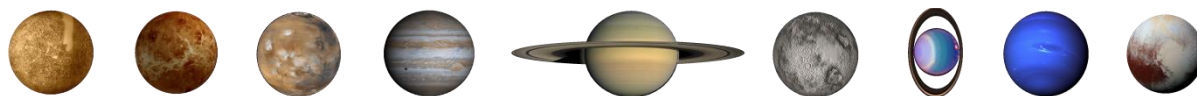


# Neptun in den Fischen

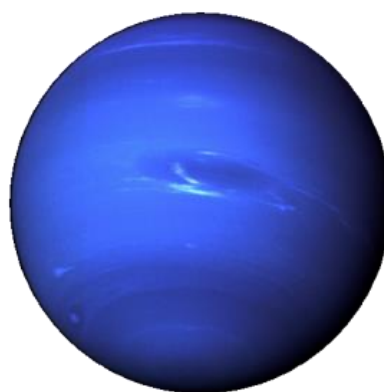
---



---

## Es ist soweit!

Nach 150 Jahren betritt Neptun am 19. April wieder sein eigenes Reich, den Sternenraum der Fische. 13 Jahre lang, während sich Neptun von der Erde aus gesehen im Wassermann aufhielt, konnten wir uns darauf vorbereiten und uns in kollektiven Träumen mit einer Weiterentwicklung der Gesellschaft beschäftigen. Nicht von ungefähr weisen Neptuns Konstellationen auf der Ebene der menschlichen Gesellschaft auch immer darauf hin, welches Zeitgefühl gerade herrscht, welche kollektiven Träume wir gerade träumen.



Die Ära des Neptuns im Wassermann hat in uns viele wassermännische Visionen von einer eng verbundenen, empathischen Gemeinschaft und einer Weiterentwicklung der Menschheit entstehen lassen, überall sind diese Sehnsüchte aufgeblüht und haben sich im weltweiten Netz verbreitet.

Nun geht es zum ersten Mal in dieser Zeit des intensiven Umbruchs an die Umsetzung unserer Träume. Es entsteht ein Zeitfenster bis September 2022, in dem Neptun sein Reich, den Sternenraum der Fische, mit großer Macht füllt und diese Energie an uns weiterfließt, bevor er in seiner Rückläufigkeit noch einmal für einige Zeit in den Wassermann zurückkehrt. Wir können also in den kommenden Monaten wahrnehmen, was dieser Sternenraum mit uns macht und, wenn Neptun noch einmal bis Ende Februar 2023 zurück in den Wassermann geht, unsere Träume gegebenenfalls noch einmal überdenken und justieren.

---

## Neptun und die Fische

Von zahlreichen Astrologen wird Neptun eher skeptisch betrachtet, denn für sie bedeutet er vor allem die Gefahr der Illusion, der Sucht und des Sich-Verlierens in unendlichen Weiten - sich im Chaos des Unendlichen zurechtzufinden, ist schließlich

auch nicht einfach. Aber wenn wir uns dort im großen Ozean von ALLEM-WAS-IST Utopien, Illusionen und Schimären ausgesetzt sehen, so sind es im Grunde unsere eigenen unbewussten Schatten, die wir noch mit uns tragen, die uns dort gespiegelt werden. Im Reich des Neptuns braucht es großen inneren Halt, reine Absicht und auch die Bereitschaft, seine Schatten und die daraus entstehenden Ängste anzuschauen und nicht auszuweichen – denn Neptuns große Weite verleitet leicht dazu, sich diesen „dunklen Anteilen“ zu entziehen.

Doch hinter dem, was wir selbst an Ängsten und Befürchtungen hinein geben, steht das große Glück, sich wieder dem Eins-Sein anzunähern. Ganymed, nachdem das Sternzeichen Wassermann benannt ist und der laut Griechen als einziger Mensch bei den Göttern lebt, zeigt uns den Weg in den Olymp, in die Freiheit, ins „Nicht-mehr-Inkarnieren-Müssen“. Im nächsten Sternensystem, im Einfluss der Fische können wir diesem Olymp ein wenig näher kommen. Es ist ein wässrig-ätherischer Raum, geprägt von einer kleinen Nebengalaxie, die uns hinaus zieht aus unserer Galaxis in die Weiten des Universums, ins Ätherische. Es gibt Menschen, die sich dort schon gut zurechtfinden, die in aller Leichtigkeit hinein und hinausgehen können, wechseln können zwischen der feinstofflichen Welt und der feststofflichen.

---

## **Ein neuer leichter Akzent zum Leitmotiv**

Während der kommenden Monate, besonders bis Juli – bis Saturn noch einmal einen Abstecher macht in den Steinbock – wird das Leitmotiv, die Komposition von Pluto, Saturn und Jupiter während der aktuellen ‚Krise‘ (*siehe auch Archiv „Das Leitmotiv“*), in den Hintergrund gedrängt und beinahe ausgeblendet. Dieses Leitmotiv hat uns recht vehement aufgefordert, in einen Wandel der Gesellschaft zu gehen und jetzt wird uns mit Neptun (sowie Jupiter und Chiron, die sich ebenfalls in den Fischen befinden) gezeigt, wohin dieser Wandel gehen soll, nämlich in das Miteinander, in eine Verbundenheit.

Nun wird sich das nicht ganz so einfach und problemlos vollziehen können. Denn wir sind in der aktuellen Situation sehr, sehr stark gefordert: kaum lässt der Druck nach, der mit der Leitmusik erzeugt wurde - und wir hatten kaum Zeit, die letzten Jahre für uns zu verarbeiten - schon werden wir von diesem heftigen Einfluss von den Fischen regelrecht überflutet.

Je mehr wir uns allerdings hingeben an diesen großen universellen Prozess, bei dem die Gestirne unsere Entwicklung als Menschheit in geeignete Bahnen leiten, desto leichter wird es uns fallen, ruhig und zentriert auch diese Herausforderungen zu durchstehen. Wir können es uns so vorstellen, dass nun, mit dem Eintritt von Neptun in die Fische ein mächtiger Fanfarenstoß ertönt, der uns zunächst einmal deutlich aufzeigt, wo wir eigentlich stehen zum Thema Verbundenheit. Nachdem uns dies klar geworden ist, können wir beginnen, uns diesem Bereich weiter anzunähern, um dann

im späten Sommer und Herbst in der Rückläufigkeit der Gestirne alles zu überarbeiten.

Auch wenn der Fanfarenstoß uns im ersten Moment erschrecken mag, im Laufe der Zeit werden wir erfahren, dass sich nun eine leichtere, fröhlichere Melodie über das schwere Auseinandersetzen mit starren Ordnungen im Steinbock und ermöglicht uns eine freudvollere und unbeschwertere Orientierung.

Es sind nicht nur die aktuellen herausfordernden Konstellationen, die uns momentan erschöpfen, wir befinden uns gerade mit unserem Sonnensystem in einem photonenreichen Raum, der uns eine immense Schwingungserhöhung beschert hat und weiterhin beschert. Besonders unser Körper tut sich schwer, diese zusätzlichen Anforderungen zu stemmen und reagiert mit Erschöpfung und Krankheit. Wir sollten also unserem Körper in den nächsten Wochen viel Ruhe gönnen, damit er sich an die neuen Frequenzen gewöhnen kann.

---

## Was uns in den Fischen noch erwartet

Kurz vor Neptun ist Jupiter schon in die Fische eingetreten und zeigt uns in dem Jahr, in dem er sich in den Fischen aufhält, welche Bedeutung Verbundenheit in der Gesellschaft haben kann (*siehe auch Archiv „Jupiter in den Fischen“*). Zudem befindet sich schon seit einiger Zeit Chiron in den Fischen und verspricht uns Heilsein, wenn wir uns für Spiritualität und Verbundenheit öffnen.

---

## Chiron – Sagengestalt und Asteroid

Chiron ist ein Asteroid, dessen Verlauf abwechselnd die Bahnen des Saturns und des Uranus schneidet, und der erst 1977 entdeckt wurde. Sein Thema ist der "verwundete Heiler". Chiron, in der griechischen Mythologie ein unsterblicher Zentaur, kann mit seinen tödlichen Wunden weder leben noch sterben.



So begibt er sich auf die Suche nach Heilung und sammelt dadurch ein immenses Wissen an. Diese Qualitäten stellt er uns also zur Verfügung, damit wir die Heilung für uns selbst annehmen können und, u.U. in einem zweiten Schritt, uns auch generell dem Thema Heilung und Unterstützung anderer zu widmen.

---

## Unsere seelischen Wunden

Wenn Chiron uns triggert, so ist das zunächst einmal nicht so angenehm, denn dann spüren wir meist erneut unsere Verwundung. Vielleicht brechen schwierige Lebensphasen an, aber mit Chirons Hilfe kann Verständnis für das eigene Leiden und eine innere Klarheit entstehen, die den Heilungsprozess beschleunigt. Eine solche Heilung geschieht Schritt für Schritt und indem wir nicht aufhören, immer wieder hin zu schauen zu den wunden Punkten. Chiron steht an unserer Seite und verleiht uns den Mut dazu.

Befindet sich Chiron in den Fischen (und das dauert noch einige Jahre), so liegen die Heilungs-Möglichkeiten in dem Sich-Öffnen in die spirituelle Ebene. Heilung wird uns aus dem subtilen Bereich geschenkt, wenn wir unser Herz für die Verbundenheit mit allem weit aufmachen. Und Verbundenheit bedeutet nicht nur ein Gefühl, das wir anderen Menschen entgegenbringen, sondern auch eine Verbundenheitsgefühl mit der Natur, mit „Mutter Erde“, mit allem bewussten Sein, mit dem ALLEM-WAS-IST. Ein derartiges entstehendes Einheitsgefühl führt auch dazu, dass sich dieses feinstoffliche Reich des Neptuns von neuem und in einem größeren Ausmaß für uns erschließt. Wir dürfen wieder unsere Intuition, unsere Eingaben, unsere Feinfühligkeit und unser Mitgefühl mit anderen Wesen stark werden lassen. Chiron liefert uns das Wissen um etwas Größeres als uns selbst.

Mit ihm können wir uns erinnern an das, was wir wirklich sind: Wesen, die aus der Einheit kommen.